

ERSCHEINUNGSBILD DER ALTSTADT

## „Es muss sich was im Bewusstsein ändern“

**Die Interessengemeinschaft Altstadt hat in Wort und Bild Missstände in der City dokumentiert – billige Außenreklame, verdreckte Stromkästen, überquellende Müllcontainer. Christian Deppe sprach darüber mit Kölns Stadtraummanagerinnen Caroline Wagner und Sandra Kißmann.**

Die Interessengemeinschaft Altstadt hat in Wort und Bild Missstände in der City dokumentiert – billige Außenreklame, verdreckte Stromkästen, überquellende Müllcontainer. Christian Deppe sprach darüber mit Kölns Stadtraummanagerinnen Caroline Wagner und Sandra Kißmann.

*Belegt die Dokumentation der IG Altstadt das Versagen des Stadtraummanagements?*

**Wagner:** Nein. Das Bild der Altstadt wird durch viele Faktoren geprägt, die wir zum Teil auch gar nicht beeinflussen können. Zurzeit wird es ganz stark durch zahlreiche Baustellen etwa für die U-Bahn oder die Archäologische Zone, beeinträchtigt. Bei Kritik an den Gebäudefassaden sind wiederum in erster Linie die Eigentümer angesprochen. Man darf auch nicht vergessen, dass der öffentliche Raum in der Altstadt intensiv genutzt wird, ob durch Außengastronomie oder Veranstaltungen, und dass oft auch Fehlverhalten der Nutzer seine Spuren hinterlässt.

**Kißmann:** Unsere Arbeit besteht im Wesentlichen aus drei Säulen: Die Entwicklung des Gestaltungshandbuchs ist die eine. Außerdem mischen wir uns in aktuelle Planungen ein, damit am Ende auch eine weitere Harmonisierung des Stadtbildes steht. Den dritten Aufgabenbereich bildet ein Bündel konkreter Projekte, die wir bearbeiten.

*Hört sich etwas theoretisch an. Geben Sie mal Beispiele: Wo hat sich in den letzten fünf Jahren etwas verbessert?*

**Kißmann:** Das Bild des Laurenzplatzes hat sich enorm verbessert, nachdem die Müllcontainer versenkt wurden. Wir haben die Verteilerkästen versetzt, die den Blick auf Kolumba gestört haben. Wir haben zur Beseitigung einer Reihe von Pollern beigetragen. Oft werden nach Veranstaltungen die Notstromkästen auf den Plätzen vergessen. Anwohner machen uns darauf aufmerksam, und wir sorgen dafür, dass sie verschwinden. Aber nach zwei Wochen stehen da schon wieder neue. Wir schreiben uns eine Reihe von kleineren Umgestaltungen zu, die nicht die ganze Stadt verändert haben, aber in ihrer Gesamtheit am Ende dazu beitragen, dass das Erscheinungsbild nach und nach aufgewertet wird.

**Wagner:** Dass unsere Arbeit bislang vor allem in kleineren Verbesserungen zum Ausdruck kommt und wir nicht einen ganzen Straßenzug oder Platz nennen können, der neu gestaltet wurde, hat eben auch etwas mit den Zwängen durch die Baustellen in der Altstadt zu tun. Aber wir sind jetzt daran, die Stadt wieder zu heilen.

**Kißmann:** Viele Pläne zur Verbesserung des Stadtbildes stehen vor der Umsetzung, etwa zur Umgestaltung der Domumgebung oder des Kurt-Hackenberg-Platzes.

*Sie beschreiben jetzt Projekte der Stadtplanung. Aber ist das denn ihre Aufgabe? Viele haben den Wunsch, dass, salopp formuliert, einfach mal in der Altstadt aufgeräumt wird.*

**Wagner:** Wir verfolgen dieses Ziel. Und wenn uns eine zerstörte Ruhebänk auffällt, dann sorgen wir dafür, dass sie repariert oder beseitigt wird. Einen Beitrag dazu leistet auch die Richtlinie zur Außengastronomie, und da hat sich die Altstadt verändert. Die Wirte und die Hauseigentümer sind dabei wichtige Partner. Aber wir erachten auch unsere Beteiligung an den Plänen zur Wiederherstellung der für

den U-Bahn-Bau aufgerissenen Flächen als wichtig. Um dabei ein einheitliches Bild zu gewährleisten, haben wir unter anderem das Gestaltungshandbuch für die Innenstadt entwickelt.

*Das noch immer nicht fertig ist.*

**Wagner:** Das Handbuch beschäftigt sich mit vielfältigen Fragen und muss daher mit zahlreichen Beteiligten abgestimmt werden. Es ist deshalb so bedeutsam, weil es es allen, die im öffentlichen Raum tätig sind, klare Vorgaben mit dem Ziel einer einheitlichen Gestaltung gibt. Sie haben gestern über die Umgestaltung der Ehrenstraße berichtet, dabei wird das Handbuch einen wichtigen Dienst leisten, indem es vorgibt, etwa welchen Belag die neue Straße bekommen soll und welchen Typus an Leuchten.

*Wie wollen Sie nun bei der Lösung der von der IG Altstadt geschilderten Problemevorgehen?*

**Kißmann:** Unsere Vorstellung ist es, zunächst den Bereich rund um die Hühnergasse ins Blickfeld zu nehmen. Aber wir haben am Runden Tisch auch Arbeitsgruppen zu anderen Themen gegründet, zum Beispiel mit dem Ziel, das Image der Altstadt aufzuwerten. Aber Veränderung ist ein langfristiger Prozess: Es muss sich auch was ändern im Bewusstsein der Altstadt-Nutzer.

Artikel URL: <http://www.rundschau-online.de/lokales/erscheinungsbild-der-altstadt--es-muss-sich-was-im-bewusstsein-aendern-,15185494,15249272.html>

Copyright © Kölnische Rundschau